Anlage 2

Modellvorlage: Information für niedergelassene Arzte und den Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst

(Quelle Claudia Lübbert, Gesundheitsamt der Stadt Köln 2006)

Modelltext :

Dringende Information an Ärzte zu Meningokokkenerkrankung
Meningokokken-Erkrankung in xxxx, Hergang:

Ein 16-jähriger Schüler an der xxxx-Schule ist an einer Meningokokken-Hirnhautentzündung erkrankt. Der Fall wurde dem Gesundheitsamt xxx am xx.xx.xx gemeldet. Weitere Erkrankungsfälle wurden bislang nicht bekannt.
Allen Mitschülern, besonders den direkten Klassenkameraden, wurde bereits ein Informationsblatt mit praktischen und medizinischen Hinweisen ausgehändigt. Darüber hinaus wurden die Eltern und die Schulleitung in einer Informationsveranstaltung des Gesundheitsamtes am xx.xx.xx unterrichtet und beraten. Zusätzlich hat das Gesundheitsamt auch den Sportclub, wo der Schüler trainiert, informiert.

Empfehlungen des Gesundheitsamtes:
(ausführliche Darstellung siehe auch www.rki.de (s.u.))
Enge Kontaktpersonen haben ein höheres Risiko, an Meningokokken-Infektionen zu erkranken. Deshalb empfiehlt das Gesundheitsamt eine Antibiotikaprophylaxe für den Personenkreis, der tatsächlich *engen* Kontakt zu dem Erkrankten hatte. Dazu zählen:
1. Kontaktpersonen im Haushalt,
2. Personen mit begründetem Verdacht auf Kontakt zu oropharyngealen Sekreten eines Erkrankten,
3. Kontaktpersonen in Kindereinrichtungen mit Kindern unter 6 Jahren (bei guter Gruppentrennung nur die betroffene Gruppe),
4. *enge* Kontaktpersonen in anderen Gemeinschaftseinrichtungen (Schulen, Internaten, Wohnheimen, Kasernen),
5. für medizinisches Personal wird eine antibiotische Prophylaxe nur dann empfohlen, wenn eine Mund-zu-Mund-Beatmung erfolgte oder ohne Mundschutz intratracheal abgesaugt wurde.

Damit folgt die Stadt xxx den Empfehlungen des Robert Koch-Institutes (RKI) (Quellennachweise s.u.).

Für eine **Antibiotika-Prophylaxe** wird empfohlen :
> Rifampicin (nicht bei Schwangeren anwenden):

- Neugeborene: 2x5 mg/kg/Tag p.o. für 2 Tage
- Kinder und Jugendliche bis 60 kg KG: 2x10 mg/kg/Tag p.o. für 2 Tage (max. Einzeldosis 600 mg)
- Personen ab 60 kg KG , Jugendliche und Erwachsene: 2x 600 mg/ Tag für 2 Tage

Keimeradikationsrate: 72-90 %

> ggf. Ceftriaxon (auch bei Schwangerschaft möglich):

- ab 12 Jahre: 250 mg i.m. in einer Einzeldosis
- ab 2 bis 12 Jahre: 125 mg i.m. in einer Einzeldosis

Keimeradikationsrate: 97 %

> ggf. Ciprofloxacin (nicht bei Schwangeren anwenden) :

- ab 18 Jahre: 1 x 500 mg p.o.

Eradikationsrate: 90-95%

Die Chemoprophylaxe sollte so schnell wie möglich erfolgen (innerhalb von 24 Stunden), sie kann jedoch bis zu 10 Tage nach letzter Exposition noch erwogen werden.

Der Indexpatient mit einer invasiven Meningokokken-Infektion sollte nach Abschluss der Therapie ebenfalls Rifampicin erhalten, sofern er nicht intravenös mit einem Cephalosporin der 3. Generation behandelt wurde. Nach Angaben des RKI ist auch die anschließende Gabe von Ceftriaxon oder Ciprofloxacin möglich.

Impfung (nach RKI, Quelle s.u.):
Ist ein *gehäuftes* Auftreten oder ein *Ausbruch* durch einen impfpräventablen Stamm verursacht, können auf Empfehlung der Gesundheitsbehörden die zugelassenen Impfstoffe eingesetzt werden:

Kombinationsimpfstoffe:	4-fach-Konjugatimpfstoffe gegen Typen ACWY
Einzelimpfstoffe:	MenC-Konjugatimpfstoffe bzw. MenB-Proteinimpfstoffe

Hinweise zur Erkrankung:
Die Infektion hat als Vorläufer-Erkrankung häufig eine akute Erkltungs-Symptomatik. Ohne Übergang kann es plötzlich zu Kopfschmerzen kommen, die rasch zunehmen. Ferner tritt in den meisten Fällen hohes Fieber auf, Nackensteifigkeit ist ein typisches Symptom, der Erkrankte kann sich übergeben und eine Bewusstseinstrübung zeigen. Schweres Krankheitsgefühl besteht. Hauteinblutungen kennzeichnen die septische Manifestation. Die Krankheit verläuft foudroyant. Schnellstes therapeutisches Handeln ist ggf. bei Rückstellung weiterer Diagnostik notwendig (siehe dazu auch Quelle 2) unten).
In Deutschland ist die Häufigkeit von Meningokokken-Erkrankungen derzeit niedrig, sie beträgt weniger als 0,5 Fälle/100.000 Einwohner pro Jahr. Die überwiegende Zahl tritt in der kalten Jahreszeit auf. Meist sind Kinder unter 5 Jahren betroffen. Ein zweiter Häufigkeitsgipfel zeigt sich im Jugendlichenalter. Altere Erwachsene erkranken seltener.

Haben Sie noch Fragen?
Das Gesundheitsamt xxx beantwortet Ihre Fragen telefonisch Montag bis Donnerstag zwischen xxx bis xxx Uhr sowie am Freitag von xxx bis xxx Uhr unter der Rufnummer xxxxxxxxxxxxx.

Im Internet finden Sie weitere Informationen unter:

1) https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Meningokokken.html
2) www.meningococcus.de
3) www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/Impfempfehlungen_node.html
4) www.dgk.de